

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 1. März 1816.

U n g a r n.

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben den Zn. Destr. Apellationsrath Erasmus Grafen v. Lichtenberg, zum Präsidenten des Stadt- und Landrechts in Krain ernannt. (W. 3.)

U n g a r n.

Pressburg. Von dem schrecklichen Sturm- und Schneegestöber, dessen wir erwähnten, daß es so viel Schaden angerichtet habe enthält nun die Ofner Zeit. Nr. 13. einen umständlichen Brief von Orosháza im Befezer Komitat, woraus wir nur Folgendes anführen wollen:

„Vor der Hand ist der auffallendste Schaden an dem Viehstande unserer heerdenreichen Gegend sichtbar. Die milden Jänner Tage, und vielleicht auch übertriebene Wirtschaftlichkeit, um nämlich die Stall-Fütterung unterbrechen zu können, hatte mehrere Viehwirthe verleitet, ihre Heerden auf die Pustten zu treiben. Dort, im Freyen überraschte diese nun jenes außerordentliche Frost-, Schnee- und Sturmwetter; sie gingen meistens zu Grunde, und bey mehreren auch ihre Hirten, theils erfroren sie an Ort und Stelle, theils wurden sie vom Winde ins Wasser getrieben, wo sie sofort entweder ertranken oder auch erfroren. Es gibt

viele Bauern und Pusta-Arendatoren, deren Heerden nicht mehr sind. Einem hiesigen von jenen blieben von 540 Schaafen nur 24, einem anderen von 600 Stück nur 12, einem dritten von 400 gar keines übrig. Ein Arendator von der Apaczáer Pusta büßte von 900 Ochsen über 400 ein. Ein anderer Arendator von der Bánhegyeser Pusta hatte eben am 28. Jänner seine Gulya, 560 Stück stark, von der Kópáncser Pusta, wo sie überwinterte, nach Bánhegyes treiben lassen. Unterwegs ereilte sie der Schnee-Sturm, und nur 30 Stück entranen demselben. Auch Menschen sind viele erfroren; aus unserm Dorfe 2 Schaafhirten und ein Gulyas. — Von den umliegenden Ortschaften lauten die Nachrichten gleich kläglich und schrecklich. Der Himmel erbarme sich unser!“

Aus Groß-Kanischa wird geschrieben, daß der nämliche Sturm vom 29. auf den 30. Dez. daselbst angefangen und bis den 31. fortgewüthet habe. Da eben Jahrmärkte gehalten werden sollte, so konnten nicht nur keine Käufer zufahren, sondern der Wind rief auch viele von den Markthütten um und zerstreute die leichtern Waaren. Der Schrecken und die Angst vermehrten sich noch dadurch, daß dreymahl während des Sturmes Feuer entstand, das jedoch immer glücklich gelöscht wurde. In dieser gefahrvollen Lage blieb den Kaufleuten nichts übrig, als ein-

Laibacher
1 - 18
Zeitung
816

zupacken und ohne einen Markt gehalten zu haben, abzureisen. (Pr. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Aus Thüringen wird gemeldet:

„Die Bergbewohner des Thüringer Waldes besuden sich demahlen in einer Lage, dergleichen sich die ältesten unter ihnen nicht zu erinnern wissen, indem vom 7. bis 12. Jänner ein solcher Schnee, in Begleitung von ganz ungewöhnlichem Sturm und den heftigsten Windstößen, gefallen ist, daß in einem Zeitraume von acht Tagen nicht nur alle Straßen ungangbar waren, sondern auch sogar in hoch gelegenen Ortschaften die Einwohner nur mit Anstrengung und Mühe den Zu- und Eingang in ihre Häuser bewerkstelligen und offen erhalten konnten. Manche zwey Stock hohe Häuser sind bis nahe an das Dach, manche kleinere bis über das Dach im Schnee vergraben. Ein Einwohner des alten Bergstädtchens Steinheide, im Meiningerischen Oberlande, ging des Nachmittags zum Bier: er kam in der Nacht etwas spät zurück und fand sein zwey Stock hohes Haus demmaßen im Schnee vergraben, daß er sich demüthigt sah; in einem andern Hause die Nacht zuzubringen. Die Eingänge in die Häuser gleichen den bergmännischen Stollen und sind oben mit Brettern verlegt, mitunter 12 bis 14 Schuh lang, so in den Schnee hinein gegraben, bis sie sich mit der Hausthüre vereinigen. Sonderbar ist es dabey, daß wenige Stunden davon, z. B. in Mühlstadt, Coburg re., fast gar kein Schnee liegt (S. 3.)

P r e u ß e n.

Der König hat am Friedens- und Rednungsseste, den 18. Januar d. J., beschloffen, nach dem Beyspiele Friedrichs I., zur Belohnung ausgezeichneten Verdienste im geistlichen Stande, zwey Bischöfe der evangelischen Kirche zu ernennen, ohne jedoch dadurch irgend etwas in der Verfassung dieser Kirche zu ändern. In Gemäßheit dieses Beschlusses wurden der erste Hofprediger und Ober-Konfessorialrath Sack, zu Berlin, und der General-Superintendent Vorowsky, zu Königsberg in Preussen, zu Bischöfen, mit dem Prädicate: „Hochwürdig“ ernannt. (W. 3.)

Berlin. Viele der hiesigen Juden hatten hier eine neue Synagoge eingerichtet, worin ein Hr. Jakobsohn und verschiedene andere jüdische Individuen vor einer zahlreichen vermischten Versammlung schon mehrmahls predigten. Der Zweck war: eine neue Sekte zu stiften und der altmosaischen Religion eine andere beynahre rein deistliche Form zu geben. Schon ein früherer königl. Befehl untersagte die wirkliche Stiftung einer solchen Sekte. Die Juden aber, in der Hoffnung, Erhöhung zu finden, reichten ein zweytes Gesuch bey Sr. Majestät ein, wurden jedoch abschlägig beschieden, und ausschließlich auf den Gottesdienst in ihrer alten Synagoge hingewiesen. (W. 3.)

S c h w e i z.

Im Kanton Lucern ist bei 100 Schweizer Franken Strafe verbothen worden, Branntwein aus Erdäpfeln zu brennen, weil solche die wesentlichste Nahrung der Armen ausmachen. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Das Journal der Aristarch ist unterdrückt. Am 27. Januar enthielt es einen Artikel über die Indianischen Gaukler (les jongleurs indiens), in welchem der Redakteur Mittel fand, die Engländer, Preussen, Russen und Oesterreicher durch Verdrehung ihrer Namen zu beschimpfen. (W. 3.)

Ein Schreiben aus Paris sagt: Madame Lavalette sey endlich in Freyheit gesetzt; das Tribunal habe erklärt, daß eine Anklage gegen sie nicht Statt finden könne; sie habe sich aber in das Haus eines Freundes zurückgezogen, um den Glückwünschen der Verehrer ihrer ehelichen Zärtlichkeit und ihres weiblichen Heldennuthes, so wie einer Begrüßung, womit die Damen der Halle (Fischweiber) sie bedrohen, auszuweichen. (W.)

So oft ehemahls Bonaparte das Schauspiel besuchte, so überschickte der Minister der General-Polizey dem Maire des Arrondissements, in welchem das Schauspielhaus lag, eine gewisse Summe Geldes, um dafür Eintrittsbillete zu kaufen, welche unter solche Menschen ausgetheilt wurden, die den Auftrag hatten, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, und wenn Napoleon erschien, auszurufen: „vive l'Empereur!“ Als der

dermalige Polizeiminister, Herr Graf de Cazes, von diesem Gebrauch hörte, glaubte er bey der Gelegenheit, wo der König neulich die Oper besuchte, demselben einen besseren Dienst zu thun, und die väterlichen Absichten Sr. Majestät besser zu erfüllen, wenn er dem Maire des Arrondissements, in welchem das Opernhaus liegt, die nämliche Summe, jedoch mit dem Auftrag zuschickte, sie unter die Bedürftigsten der dortigen Einwohner zu vertheilen, da der König zu seiner Sicherheit weder einer geheimen Polizey, noch einer gebungenen Bande bedürfe, um das Volk bey seinem Anblick zum Jubelgeschrey aufzumuntern.

Eine Privatnachricht aus Paris erzählt folgende angelegliche nähere Umstände über Lavalette's Entweichung: „Der verhaftete Englische Kapitän Hutchinson hörte in Gesellschaft die Frau des Entflohenen, sowohl in Rücksicht ihres Geistes, als ihres Herzens außerordentlich rühmen, und äußerte, es gäbe noch Mittel, den Verurtheilten zu retten, wozu er selbst beytragen möchte. Am folgenden Tage erhielt der Kapitän einen Brief ohne Unterschrift, in welchem man sich auf seine edeln Gefinnungen und die Anerkennung derselben berief, und ihm meldete, daß, wenn er ernstlich zu helfen gesonnen sey, er an einem bezeichneten Orte seinen Mann finden würde. Mit diesem hat er dann alles, was den Gefangenen retten konnte, verabredet und angeordnet, so, daß er Lavalette selbst bey sich behausete, als selbiger seine Haft verlassen hatte. Dieser ist drey ganzer Tage lang in der Wohnung des Kapitäns geblieben, und darauf in dessen Wagen aus Paris und über die Gränze gebracht worden. Lavalette war ohne Paß, deshalb begleitete ihn der Kapitän als Aide de Camp selbst, nachdem er ihn die Uniform eines Englischen Generals hatte anziehen lassen. In Lenthallen, wo dieser nach einem Paß befragt werden konnte, mußte er sich schlafend und krank stellen; man durfte ihn nicht wecken, und der Adjutant antwortete auf die gemachten Fragen. (S. 3.)

Nachdem in der Kammer der Deputirten die Petition der Parzeiller gegen den Marschall Massena nach langem Widerstande dennoch gelesen worden war, erhob sich Herr Boisins de Cartempe, und behauptete, es

sey eine Verletzung des Amnestie-Gesetzes auf dergleichen Anschuldigungen jetzt noch zurückgekommen. Nach mehreren Debatten wurde beschlossen, selbe bloß in Hinsicht der Militär-Disziplin, an den Kriegsminister zu verweisen.

Eine junge Frau hatte, um die die Revue im Hofe der Tuilleries recht in der Nähe zu sehen, die Uniform eines Garde = du = Corps angezogen; letzterer ist nun, wie Pariser Blätter melden, seit einigen Tagen in der Abtey verhaftet. (S. 3.)

Spanien.

Der Spanische Minister Cardizabal hatte an die aufrührerischen Südamerikaner einen Aufruf erlassen, worin er zur Rückkehr zum Gehorsam auffordert, und droht, daß außer den 10,000 Mann die unter Morillo abgegangen, noch 20,000 M. Fußvolk und 1500 Reuter, mit verhältnismäßigen groben Geschütz in Cadix zum Einschiffen nach Amerika bereit wären. Hierauf hat der oberste Direktor der vereinigten Provinzen des de la Plata = Strohms, Don Agnazio Alvarez geantwortet: daß die Bewaffnung der Staaten nie auf einem so glänzenden Fuß gewesen wie jetzt, und Spanien werde nie halb so viel Truppen abzuenden vermögen, als jene aufbringen können; das Land sey also in Sicherheit. Sollte aber, heißt es am Schluß, die Gefahr dringend werden, so wird die ganze Welt Zeuge unserer Standhaftigkeit seyn, obgleich wir von allen Nationen, selbst von derjenigen verlassen sind, welcher unsere Freundschaft nicht gleichgültig seyn kann, und die, während sie in den heißen Gefilden Afrikas den Einfluß ihrer Aufklärung und Menschlichkeit verbreitet, um die mit Amerika fleht, uns kalt unserm eigenen Schicksale überläßt. (W. 3.)

Nach Berichten aus Madrid vom 24. Januar hat im spanischen Ministerium eine neue Revolution Staat gehabt. Herr von Cevallos, der das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten schon zu 5 verschiedenen Zeiten verwaltete, ist mit seinem Ruhestandsgehalt von 10000 Fr. nach St. Ande verwiesen. Der Justizminister Mojano ist nebst 2 seiner Staatssekretairen nach dem Dorfe de la Seca verbannt, wohin er früher selbst seine Vorgänger geschickt hatte. Der

Er minister Salazar geht nach Vittoria und der Finanzminister tritt nach einer Amts- führung von 3 Wochen unter die bloßen Finanzräthe zurück. Die Nachfolger dieser 4 Minister sind die Hr. Luzzano, Abad- Dne- po, Figueroa und Lopez = Aranjó. Auch sprach man von der Absetzung des Ober- befehls habers der Gardes, Herzogs von Hagon, und von der Zurückensung einiger früher Ver- wiesenen, namentlich des Kanonikus Escovi- quiz von Cadix.

(W. 3.)

Nach Berichten aus Madrid vom 29. Januar war der Er- Finanzminister Ballejo, den Hr. von Zbarra einige Tage hindurch ersetzt hatte, zur Festungsstrafe auf acht Jahre, und nach Gutbefinden des Königs, nach Centa geschickt worden. Es heißt, die- ser Minister sey Urheber der falschen Angebe- reyen, welche des Hrn. v. Cevallos kurze Ungnade veranlaßt hatten. Letzterer schien jetzt im Cabinet größeren Einfluß als je zu besitzen. Man sagte auch, General Moris- lo, der die Belagerung von Carthajena kom- mandirt, sey abberufen.

Um den Unterthanen Ruhe zu verschaffen, und sein Gewissen selbst von Verantwortlich- keit frey zu machen, hat der König befohlen die mit kriminellen Prozeduren beantragten Kommissionen sogleich zu unterdrücken, sel- de den kompetenten Gerichtshöfen zu über- geben, und die Angeber für ihre Anga- ben streng verantwortlich zu machen.

(W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 1. Februar hatte die Eröffnung des Parlaments statt. Als das Oberhaus sich um 2 Uhr versammelt hatte, ließen die kö- niglichen Kommissarien, der Erzbischoff von Canterbury, der Lordkanzler, der Herzog von Montrose u. s. w. das Unterhaus davon in Kenntniß setzen, worauf dieses den Sprecher an der Spitze, in der gewöhnlichen Art ein- geführt wurde.

(W. 3.)

Man hat Nachrichten aus St. Helena bis zum 26. Dezember. Es befand sich Alles wohl, und eine vom Voraebirg der guten Hoffnung angekommene Schiffsladung Mehl und lebendige Ochsen hatte auch dem Mangel abgeholfen.

(W. 3.)

Vor Kurzem wurde in Schottland auf der Ebene von Cartonhough, da, wo die Ettrik mit der Yarrow sich vereinigt, eine echtschot- tische Scene, ein Wettkampf im Werfen des

Zusballons, in Gegenwart von vielen tau- send Zuschauern, und unter der Leitung des ersten Adels des Königreichs, in allem Pomp der altschottischen Formlichkeit ausgeführt, wo die Bewohner von Selfirk gegen die von Yarrow im Rudern kämpften, und jede Parthie einmahl den Sieg davon trug. Der Herzog von Buccleugh war Kampfrichter und die al- ten Paniere flatterten auf beyden Seiten; der Dichter Walthey Scot, dessen Sohn selbst die eine Parthie anführte, hatte Kriegslied- der dazu gedichtet; Erfrischungen für mehr als 3000 Menschen wurden angetheilt, und schon ist eine neue, weit prächtigere Parthie auf günstigere Jahreszeit verabredet. Auf je- den Fall sind solche gymnastische Wettspiele wobey der Ertrag der Wetten einer wohl- thätigen Absicht gewidmet bleibt, viel ach- tungswerther, als die bekannten Fußgänger- virtuositäten, wovon jetzt ganz England voll ist.

(G. 3.)

N i e d e r l a n d e .

Am 29. Jänner fand man den bekannten van der Noot zu Brüssel todt in seinem Bet- te. Vier kleine Hunde, seine einzigen Ge- sellschafter — denn er wohnte ganz allein in einem Hause — bedeckten den Leichnam, und schienen ihn durch ihre Wärme wieder ins Le- ben bringen zu wollen. Der Zustand des Körpers bewies übrigens, daß er schon meh- rere Tage todt gewesen war. Van der Noot war übrigens ein sehr frommer Mann; es vergingen wenige Tage, wo er nicht den Tisch des Herrn besuchte; und nie sah man ihn über die Gasse gehen, als mit unbedeckten Haupte,

(G. 3.)

M i s s e l l e .

Zu Orel im südlichen Rußland wurde im November v. J. die Frau eines Beamten von vier Kindern zugleich glücklich entbun- den; es waren zwey Knaben und zwey Mäd- chen. Außer einem Knaben, welcher gleich starb sind die übrigen Kinder, so wie die Mutter am Leben und befinden sich wohl.

(G. 3.)

Wechsel = Cours in Wien

am 24. Februar. 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 364 1/8 Ulo.
— } — 2 Mo.

Conventionsmünze von Hundert 364 2 3 fl.